



Grünschnabel

ZEITUNG DER UNABHÄNGIGEN WÄHLERGEMEINSCHAFT
Grüne Liste Büttelborn

UNSERE DIREKTKANDIDATIN

INTERVIEW mit Susanna Willms

Das Interview mit Frau Willms führte Erika Korent

Als Gesprächspartner habe ich Frau Susanna Willms zu Gast, die auf der Kreisversammlung der GRÜNEN neben Gerhard Schneider (Wahlkreis West 47) als Direktkandidatin für den Wahlkreis 48 gewählt wurde.

Susi, würdest Du Dich unseren Leserinnen und Lesern kurz vorstellen:

S.W.: Ich bin 35 Jahre, verheiratet, habe 2 Kinder (5 + 7 Jahre) und wohne seit 6 Jahren in GG-Dornheim. Bis Ende Februar hatte ich eine ABM-Stelle bei der Evangelischen Kirchengemeinde Süd mit Schwerpunkt Jugendarbeit. Meine dortige ökologische Basisarbeit dokumentiert sich in einem Abfallkonzept für die Gemeinde und dem Anlegen eines Ökogartens und Feuchtbiotops mit den Jugendlichen.

E.: Du bist also von Beruf Sozialarbeiterin ?

S.W.: Nein, gelernt habe ich 2 andere Berufe, nämlich Holzbildhauerin und Lehrerin mit den Fächern Kunst und Geographie.

... gelernt habe ich 2 Berufe ...Holzbildhauerin und Lehrerin

E.: Wie und wann kamst Du zu der grünen Bewegung ?

S.W.: Das hängt eng mit meinem Studium und meinem Referendariat 1976/77 in Münster/NRW zusammen. Zu dieser Zeit setzte ich mich mit meinen Schülerinnen und Schülern kritisch mit den Themen Energieversorgung und Umweltbelastung auseinander, während gleichzeitig die großen Demonstrationen in Brokdorf und Kalkar liefen. Die hier erfahrenen Widerstände mit diesem "heißen Eisen" haben mich politisch entscheidend geprägt.

E.: Warum hast Du Dich als Direktkandidatin für die Wahl zur Verfügung gestellt ?

S.W.: Die GRÜNEN sind die einzige Partei mit Quotierung, das heißt,



Frauenpolitik nach innen und außen. Das bedeutet, es müssen auf allen Parteebenen und in allen gewählten Gremien ebensoviele Frauen wie Männer vertreten sein.

Ich halte mich nicht für unersetzlich, doch hätte unter der genannten Prämisse nur eine andere Frau meine Position einnehmen können. Speziell in Frauenfragen fühle ich mich kompetent: Schon als Studentin habe ich in Frauengruppen ge-

Als ich dann nach Dornheim zog und als Hausfrau mit 2 Kindern ...

arbeitet. Als ich dann nach Dornheim zog und als Hausfrau mit 2 kleinen Kindern isoliert in der Kleinfamilie lebte, war mein Anschluß an eine Frauengruppe das Naheliegende. Dort arbeitete ich aktiv als Vorstandsfrau für das Entstehen eines Frauenhauses in Groß Gerau. Das bedeutet, daß gegen große Widerstände der vor allem von Männern dominierten Politik angegangen werden mußte.

... aktiv für das Entstehen eines Frauenhauses in Groß Gerau

Während meiner Arbeit als Gemeindepädagogin habe ich mich ausführlich mit den Problemen junger Frauen beschäftigt: Geringe Chance

von neuen Technologien und frauenfeindliches Verhalten am Arbeitsplatz.

Ich habe Erfahrungen als Mutter, die nach der Erziehungszeit der Kinder wieder in den Beruf einsteigen will, was für Frauen nur unter äußerst erschwerten Bedingungen - wenn überhaupt - möglich ist. Die Benachteiligung der Frau ist für mich nicht Theorie. So hatte ich mich mit einer für meine Ausbildung unterbezahlten ABM-Stelle "glücklich zu schätzen" und bin nun nach Ablauf dieser Stelle - wie der Großteil der Frauen - wieder eine erwerbslose Hausfrau. Im Sinne unserer Bundesregierung "frei für Haushalt und Kinder".

Auch auf der allgemeinen politischen Ebene gibt es gute Gründe für mein Engagement für die GRÜNEN. Die Weichen im Lande - hier sollte die SPD-Formel "Hessen vorn" greifen - und im Bund müssen endgültig in Richtung Zukunft gestellt werden. Die CDU/FDP-Wendepolitik ist katastrophal: Hohe Arbeitslosigkeit, von der bis zu 20 % aller Familien betroffen sind, hohle Worte im Umweltschutz, Statistenrolle in der Friedenspolitik, Frauen zurück an den Herd und in die Kinderzimmer.

Nein, Politik von gestern für eine Welt von morgen kann nicht gutgehen. Hier fehlt jeder Zukunftsentwurf, den nur eine junge politische Bewegung leisten kann.

E.: Was sind Deine Ziele in diesem Wahlkampf ?

S.W.: Ich möchte noch viel mehr Frauen überzeugen (die GRÜNEN sind ja schon die Partei mit dem höchsten Frauenanteil), daß sie von den GRÜNEN gut vertreten werden. Ich wünsche mir, daß sie noch stärker ihre Interessen in die Ortsgruppen hineintragen und den basisdemokratischen Ansatz nutzen.

Weiterhin will ich Überzeugungsarbeit hinsichtlich der in aller nächsten Nähe angesiedelten Bedrohungen (Biblis und Alkem/Nukem) leisten, zumal mir bei Veranstaltungen und Demos nach der Katastrophe von Tschernobyl das Potential bisher politisch nicht aktiver Frauen auffiel, die existenzielle Ängste für sich und ihre Kinder entwickelten.

Im Wahlkreis gilt es, ein gutes zweistelliges Ergebnis zu erreichen und auch für Gesamthessen muß ein derartiges Resultat angestrebt werden.

Meine Zielvorstellung beinhaltet automatisch den Wunsch nach einem Wallmann-freien Hessen.

"Wer rot-grün will, sollte "GRÜN" wählen!" ●

Volkszählung '87 Infoabend

für MÜNDIGE BÜRGER
 mit Rechtsanwalt Klaus Drabe
 aus Darmstadt

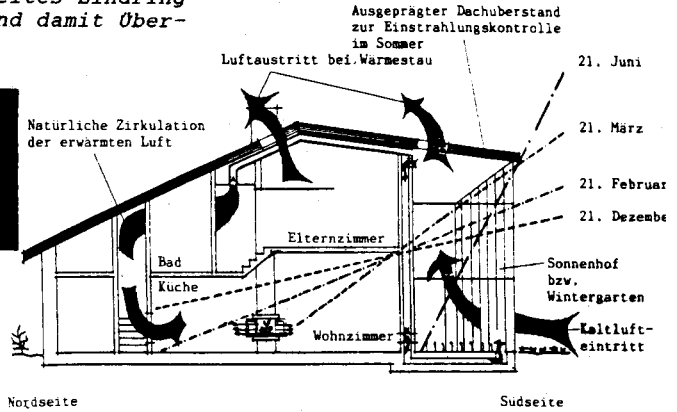
Dienstag, 7. April 1987, 20 Uhr

Energie

sanft & stark

Die niedrig stehende Sonne dringt im Winter tief in den Wohnbereich ein und hilft Heizenergie sparen. Im Sommer verhindert der Dachüberstand ein zu weites Eindringen der Strahlung und damit Überhitzung.

(Entwurf: Architekt G.A.F. Berndt, Kiel)



Gutachten Blockheizkraftwerk Wasserlauf

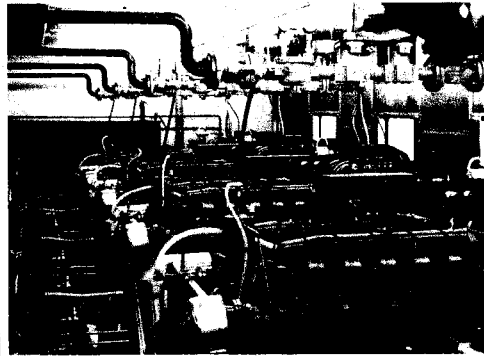
(geplantes Neubaugebiet in Worfelden)

"Da die wesentlichen Vorteile der zentralen Energieversorgung im energie- und umweltpolitischen Bereich liegen, wird empfohlen, das Projekt als Mustervorhaben mit öffentlichen Mitteln zu stützen." Zu diesem Schluß kommt der Verfasser des Energiekonzeptes für das Neubaugebiet Wasserlauf, Dr. Ulf Bossel.

Zurückgehend auf einen Antrag der GLB hat die Gemeinde ein Energiekonzept für das Worfelder Baugebiet erstellen lassen. Ziel des Gutachtens war, die Frage zu klären, ob die zentrale Wärmeversorgung des Baugebietes mittels eines Blockheizkraftwerkes Vorteile gegenüber konventionellen Heizverfahren bringen würde. Das Hessische Energiespargesetz begünstigt solche Vorhaben. Der hessische Umweltminister übernahm die Hälfte der Kosten für das Gutachten.

WAS IST EIN BHKW?

Was ist eigentlich ein Blockheizwerk, abgekürzt BHKW? Bei einem Blockheizkraftwerk werden z.B. durch Gasmotoren Strom und Wärme erzeugt. Dadurch wird eine wesentliche Einsparung der Primärenergie (Öl, Gas, Kohle) erreicht. Der Strom wird ins öffentliche Netz gespeist und die anfallende Wärme nicht wie bei großen Kraftwerken über Kühltürme abgeben, sondern an die naheliegenden Gebäude verteilt. Herkömmliche Öl-, Gas- oder Stromheizungen entfallen damit für die Hausbesitzer. Gutachter Ulf Bossel hat in seinem 122 Seiten umfassenden Energiekonzept nachgewiesen, daß ein BHKW allein im Wasserlauf eine Reduzierung des Primärenergieeinsatzes von 35 % erbringen würde. Konkret: Die Einsparung würde 5.800 MWh/



Zwölfzylinder-Otto-Gasmotoren

Jahr betragen. In allgemeinverständlichen Zahlen: ca. 600.000 Liter Öl würden eingespart. Was die Umweltbelastung angeht, so schreibt der Ingenieur, gestützt auf seine Berechnungen: "Pro Jahr erspart die moderne Lösung unserer Umwelt 386 kg Stickoxide, 3.717 kg Schwefeloxid und 218 kg Ruß und Staub.

WAS WIRD GESPART?

Bei einer zentralen Wärmeversorgung mittels BHKW spart der Hausbesitzer Heizraum und (bei Öl) Lagerbehälter. Notwendig werden lediglich ca. 2 qm Kellerraum für die Übergabestation. Die Kosten für die Anlagen und den Betrieb entsprechen etwa denen einer Gasheizung, sind aber wesentlich niedriger als bei einer Ölheizungsanlage.

Ob jemals ein solches Blockheizkraftwerk in Worfelden gebaut wird, hängt von einer Reihe von Faktoren ab:

- Die Bauherren müssen bereit sein, eine solche Anlage anzunehmen bzw. Vorurteile abzubauen.
- Die Energieversorgungsunternehmen für Gas und Strom müssen kooperativ der Sache gegenüberstehen. So ist ein zentrales Problem der Preis, den das Überlandwerk für den in sein Netz eingespeisten Strom bezahlt.
- Die SPD-Mehrheitsfraktion in Büttelborn ist gefordert. Sie muß soviel Glaubwürdigkeit aufbringen, daß Bauherren als auch Gas- und Überlandwerk für dieses Projekt gewonnen werden.
- Der Ausgang der Landtagswahlkampf wird für dieses Projekt entscheidend sein. Eine CDU-Regierung unter Wallmann wird ein solches alternative Energiekonzept zugunsten der Atomkraftwerke scheitern lassen.

Passive Solarenergie

In seinem Energiekonzept für das Neubaugebiet Wasserlauf in Worfelden geht Gutachter Dr. Bossel auch auf die Nutzung der Solarenergie ein.

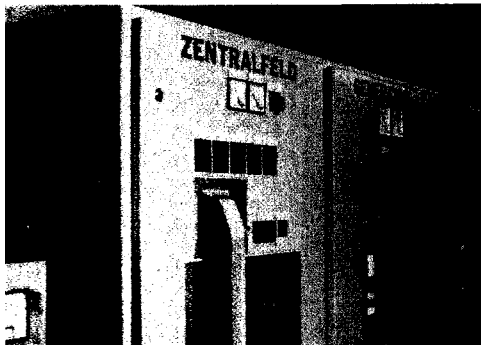
Wird eine solarfreundliche Bauweise gewählt, so können durch "passive Nutzung" der Sonnenenergie die Heizkosten bis zu 20 % gesenkt werden.

"Passive Solarenergie" heißt, daß die Bauweise so gewählt wird, daß in den kalten Jahreszeiten möglichst viel Sonne in das Innere des Hauses gelangt. Geeignete Luftführung sorgt für die Verteilung der Wärme im ganzen Haus. Die Dachkonstruktion wird so ausgeführt, daß im Sommer, wenn die Sonne hoch steht, wenig Strahlung ins Haus gelangt und damit Überhitzung vermieden wird.

Voraussetzung dafür, daß alle zukünftigen Bewohner des Neubaugebietes die Solarenergie optimal nutzen können, ist die Anordnung der Häuser im Baugebiet, also die Form des Bebauungsplans. Dr. Bossel machte dazu einen Vorschlag in seinem Energiekonzept. Die derzeitige Planung müßte dazu umgestellt werden. Wir meinen, die Möglichkeit der Energieeinsparung solchen Ausmaßes sollte es der Gemeindevertretung Wert sein, nochmal über den Bebauungsplan nachzudenken.

Wer nicht nur Lippenbekenntnisse über Energieeinsparung, Atomausstieg und Umweltbelastung abgeben will, der muß hier handeln. Wo oder wann will man denn sonst einen Anfang setzen?

Dieter Schulmeyer



Schaltanlage mit vollautomatischer Steuerung

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt: Fraktion der GLB: Peter Best, Frieder Engel, Martin Gölzenleuchter, Josef Korent, Jürgen Pohl
Kontaktadresse: Peter Best,

Konsequent gegen Atomenergie

Urlauber! **LISTE 4**
ner Briefwahl wählen!